

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 128 (2018)

Artikel: Forum Botia : ein Brückenschlag
Autor: Ruoff, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum Botia – ein Brückenschlag

Text Annegret Ruoff

Rund dreihundert Couverts beschriftet Vreni Erb Jahr für Jahr fein säuberlich von Hand. Das gehört zum guten Stil. Und zum persönlichen Touch, der das Forum Botia seit bald zehn Jahren ausmacht. Initiiert von drei ehemaligen Gemeindeammännern von Bözen, organisiert das Forum jährlich eine Veranstaltung für geladene Gäste aus Wirtschaft und Politik.

Dieses Jahr, am 19. Oktober 2017, steht Benedikt Weibel, ehemaliger CEO der Schweizerischen Bundesbahnen SBB, am Rednerpult im mit rund 120 Personen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal der geschichtsträchtigen Dorfbeiz Post. Keine Frage: Weibel fühlt sich sichtlich wohl in der intimen Runde von Unternehmern und Politikern. Redegewandt umkreist er sein Thema «Die Bözberglinie im regionalen, nationalen und internationalen Kontext», gekonnt verbindet er die grosse weite Welt mit dem kleinen Dorf auf der Sonnenseite des Bözbergs. Im Anschluss an sein Referat wird munter gefragt, kritisiert und diskutiert. Danach begibt sich die illustre Gesellschaft in den lauschigen Hof des Restaurants, wo ein schmackhafter Apéro riche gereicht wird – mit «Bözer-Wein», wohlverstanden. Spät ist der Abend, als sich die letzten Gäste verabschieden.

Am Anfang der Geschichte des Forums Botia stand 2004 der Grundsatz: Bözen braucht Impulse. «Wir hatten damals das Gefühl, mit unserem Dorf gehe es

nicht so vorwärts», erzählt Daniel Büeler, einer der Initianten. «Zudem hatten wir Mühe, Gemeinderäte zu finden.» Deshalb rief er, zusammen mit Hans Peter Joss, eine Diskussionsrunde ins Leben. Debattiert wurde die Frage: «Wo geht es hin mit unserem Dorf?» Es funktionierte. Aus der Veranstaltung gingen vielfältige Impulse hervor. Und neue Gemeinderäte.

2009, es war das Jahr, in dem Bözen sein 725-Jahr-Jubiläum feierte, zog man mit Christian Koellreuter eine national wie international bekannte Persönlichkeit an Bord. Das Referat zum Thema «Die Regionen Ostaargau und Fricktal sind das wirtschaftliche Rückgrat des Aargaus» begeisterte die Zuhörerschaft. Aufgrund des Erfolgs und der zahlreichen positiven Rückmeldungen entschieden sich Hans Peter Joss und Daniel Büeler fürs Weitermachen. Sie holten Vreni Erb mit an Bord, die damals noch in ihrer Funktion als Gemeindeammann die Veranstaltung mit Koellreuter unterstützt hatte.

Das Konzept war geboren: geladene Gäste, ein bekannter Redner, vierzig Minuten Referat, danach Diskussion – und Austausch bei einem Apéro. Fast zehn Jahre lang hat sich dieser Aufbau nun schon bewährt. «Wir hatten Glück, dass die Referenten in den allermeisten Fällen gleich zusagten», hält Hans Peter Joss fest. Die meisten fänden den Grundgedanken des Forums Botia gut und seien bereit, für ein symbolisches Entgelt nach Bözen zu kommen. «Das ist umso erstaunlicher, als dass sich hier keiner eine goldene Nase verdient», sagt Joss. Attraktiv für die Referierenden ist das breite Publikum. Und die Freiheit bei der Themenwahl. «Natürlich freuen wir uns, wenn die Vorträge einen Bezug zur Region haben», sagt Hans Peter Joss. Entscheidend sei dies aber nicht.

Was Bözen stark macht, ist seine Lage. Darin sind sich die drei Initianten einig. «Hier das Fricktal, dort das Aaretal, hier die Pharma und die Chemie, dort Industrie und Campus: Wir sind immer irgendwie dazwischen. Oder, anders gesagt, gut eingebettet», sagt Daniel Büeler. Das könne man einerseits als Nachteil sehen. Weil man nirgendwo richtig dazugehöre. Andererseits sei es aber ein entscheidender Vorteil. «In dieser Sandwichposition verfügen wir über eine Aussensicht», hält Büeler fest, «und über die unschätzbare Freiheit, uns in diese oder jene Richtung zu orientieren.» Das Gefühl, verloren zu gehen, kenne man hier in Bözen nicht. Im Gegenteil. Hier herrsche oft viel mehr Bewegung als in Brugg



Die drei Initianten des
Forums Botia:
Daniel Büeler, Vreni Erb
und Hans Peter Joss

oder Frick. Man bringe sich wort- und tatkräftig ein und gebe wichtige Impulse.

Dass Bözen die Brücke schlägt zwischen dem Fricktal und den Dörfern ennet dem Bözberg, wird auch im Logo des Forum Botia deutlich. Inspiriert durch den keltischen Knoten, vermittelt es die Grundintention der Initianten: «Verbindungen knüpfen». Das Forum Botia soll dem Dorf etwas bringen. Davon sind Vreni Erb, Hans Peter Joss und Daniel Büeler überzeugt. Etwas Verbindendes, Attraktives und im besten Fall ein wenig Imagewerbung. «Durch das Forum wird unser Dorf von aussen wahrgenommen», sind sich die Initianten einig. Dass sie sich mit Herzblut für Bözen einsetzen, ist für die drei sonnenklar. Vreni Erb betont: «Wir engagieren uns mit Leib und Seele für unser Dorf und haben noch nie einen Rappen Sitzungsgeld oder Spesen bezogen.» Sie, eine Urbözerin, ist hier verwurzelt. Auch Daniel Büeler wurde hier geboren, sein Vater war jedoch ein Zugezogener. Hans Peter Joss kam von auswärts, ist aber schnell im Dorf heimisch geworden. «Als ich meine Frau kennenlernte, hatte ich keine Ahnung, wo Bözen liegt», schmunzelt er. Das hat sich geändert. Von 1977 bis 1989 engagierte er sich als Gemeindeammann, vor Daniel Büeler, der ihm von 1990 bis 1997 folgte, und Vreni Erb, welche von 1998 bis 2009 dem Gemeinderat vorstand. «Bei uns ist man als Gemeindeammann die treibende Kraft»,

betont Hans Peter Joss. «Das heisst: vorausgehen, den Kopf hinhalten und für eine Sache einstehen – mit Überzeugung.»

Ganz so beschränkt auf Bözen soll das Forum in Zukunft nicht mehr sein. Die Gemeinden Elfingen, Effingen und Hornussen stehen dem Dorf nahe, und so sind nebst den ursprünglichen Initianten mittlerweile auch Andrea Imhof aus Bözen und Stefan Höchli aus Effingen im Komitee mit dabei. Obwohl es nur einen Anlass jährlich zu organisieren gilt, stehen mit der Auswahl und Betreuung der Referenten, dem Nachführen des Verteilers und der Suche nach Sponsoren aufwendige Arbeiten an. Das Ergebnis wiegt die Arbeit auf, ist Genugtuung und Geschenk in einem. «Wenn wir dann wieder hören: (Wie habt ihr chliine Chäibe dort ännet dem Berg das wieder geschafft?), freut uns das», schmunzelt Hans Peter Joss, der dieses Jahr als erster der drei Initianten zurückgetreten ist. Vreni Erb will ihm im nächsten Jahr folgen. Vorher, das will sie sich nicht nehmen lassen, wird sie am 18. Oktober 2018 die Einführung von Regula Stämpfli übernehmen. Die bekannte Politologin ist, nach Beatrice Tschanz im Jahre 2015, erst die zweite Frau, die als Referentin nach Bözen geladen wurde. Ihr Vortrag trägt den Titel «Quo vadis Schweiz?». Und so ist gewiss: Auch in Zukunft werden wesentliche Impulse aus Bözen kommen – für die Region und weit darüber hinaus.